

## Kunstkammer, Bühne, Bibliothek. Geschichte und Theorie des Sammelns im 17. und 18. Jahrhundert

<b>Dozent/in:</b>	Prof. Dr. Lucas Burkart	
<b>Termine:</b>	Wöchentlich Mi, 10.15 - 12.00, ab 17.09.2008	STK, SK 1
<b>Studienstufe:</b>	Master Bachelor	
<b>Veranstaltungsart:</b>	Hauptseminar	
<b>Inhalt:</b>	<p>Von historischen Formationen, ihren soziokulturellen Dynamiken und den spezifischen Wissensidealen legen Sammlungen ein ebenso faszinierendes wie beredtes Zeugnis ab. Die europäische Sammlungskultur erlebte im 17. und 18. Jahrhundert besonders in ihrer prominenten Verkörperung der Kunst- und Wunderkammer einen Höhepunkt an Popularität. Im Seminar sollen Aspekte der frühneuzeitlichen Sammlungskultur, ihrer gesellschaftlichen Ausbreitung und Ausdifferenzierung betrachtet werden. Denn die frühneuzeitliche Kultur des Sammelns findet ihren Ausdruck in unterschiedlichen Sammlungstypen wie Kunst- und Wunderkammern, Münz- und Naturalienkabinetten, „Kulissenbibliotheken“ und Antikensammlungen; das Interesse der Veranstaltung richtet sich auf ihre Geschichte, die Praktiken ihrer Nutzung und zeitgenössische Theorien des Sammelns gleichermaßen. Dabei wird es darauf ankommen, das Verhältnis der sozialen, politischen, repräsentativen, ökonomischen, ästhetischen und epistemischen Funktionen von fürstlichen und bürgerlichen Sammlungen in ihrem jeweiligen kulturellen Kontext zu bestimmen. Nicht zuletzt gerät damit neben der Akkumulation, Komposition und Disposition der Exponate deren Präsentation vor einem bestimmten Publikum als zentrale Aufgabe in den Blick: Der Sammlungsraum diene als „Bühne“, auf der materieller Reichtum und Gelehrsamkeit ebenso wie die Kräfte der Natur und deren Beherrschung aufgeführt wurden.</p>	
<b>Umfang:</b>	2 Semesterwochenstunden inkl. Exkursion	
<b>Sprache:</b>	Deutsch	
<b>Prüfungsmodus / Credits:</b>	Geschichte: Bestätigte Teilnahme / 4	

### Literatur

- Klaus Minges, Das Sammlungswesen der Frühen Neuzeit. Kriterien der Ordnung und Spezialisierung, Münster 1998.